



SCOTT FIELDS

Möglichkeiten ihrer Beziehung. Darum habe ich bald begonnen, ganz verschiedene Methoden zu entwickeln, die nicht leicht erkennen lassen, was improvisiert und was festgeschrieben ist. Die Zuhörer sind gezwungen, ihr stereotypes Verhalten aufzugeben und anders zuzuhören.

Im Stück "This American Life" sind zum Beispiel die vier Instrumentalstimmen so geplant, dass sie zwar in time gespielt werden, aber ohne regelmässigen Puls, und so nie exakt aufeinander passen. Manchmal schliessen sich bestimmte Solisten zusammen, während andere improvisieren. – Das Fields Ensemble (mit acht Saiteninstrumenten) benutzt lange und kurze Loops ganz verschiedener Art, und wenn sie abgerufen werden, kann jeder seine spielen oder nicht. So entsteht ein komplexes Geschehen.

JNM: Ich nehme an, diese Musik erfordert Gruppen mit Kontinuität.

SF: Das Feartet (mit vier Saiteninstrumenten) hat nun ein Repertoire von fünf Stunden. Alle Mitglieder leben in Köln, was günstig ist, denn die Musik erfordert viele Proben. Auch im Duo mit Matthias Schubert spiele ich regelmässig. Und auch das Duo mit Elliott Sharp hat ein grösseres Repertoire und tritt regelmässig auf. Einmal im Jahr bin ich längere Zeit in New York.

Mit parallelen Projekten versuche ich so oft wie möglich zu proben und einige Mitglieder bereiten sich auch erstklassig vor. Ich vermeide das übliche Verfahren, ein paar Skizzen zu schreiben und dann kurz berühmte Leute einzuladen. Solche Resultate befriedigen mich meistens nicht.

JNM: Du erwähnst, dass es immer weniger Strukturen braucht, je kleiner eine Gruppe ist. Wie funktioniert es mit Grossformationen?

SF: Auch im Duo und sogar solo mache ich viel mit Strukturen. Für grössere Gruppen habe ich eine komplexe Baukastenmethode, ein Verfahren mit Modulen aus unterschiedlichstem Material, die auf verschiedene Weise interagieren. In "96 Gestures" (auf drei CDs) gibt es zwischen den zwölf verschiedenen Spielern auch eine starke rhythmische Beziehung, ähnlich wie die Pulse Tracks von Steve Reich oder Phil Glass. Für mehrere Spieler versuchte ich mit ständig wechselnden Beziehungen jeweils Kontrapunkte zu schaffen, die tonale Schichten erzeugen, aber auch mit einer Zeichensprache viel Spontaneität zulassen. Inzwischen haben wir die Stücke mehrere Male spielen können und es hat sich ein reichhaltiges, bewegliches System entwickelt.

FREIHEIT MIT VERANTWORTUNG

JNM: Benutzt du dieses Verfahren auch fürs Feartet?

SF: Weniger. Alle meine Kleininformationen funktionieren kollektiv und mit Gewicht auf Freiheit mit individueller Verantwortung. Wenn jemand entscheidet, zu einem anderen Teil zu wechseln, folgen die anderen. In den Aufnahmen des Feartet gibt es nur zwei Stellen, an denen alle vier gleichzeitig improvisieren. Einerseits sind da meine gegebenen Noten und Methoden, andererseits ist die ästhetische und Entscheidungsfreiheit der Mitglieder gross.

JNM: Lebst du auch in Köln, weil deine Musik in Europa besser ankommt?

SF: In Köln lebe ich aus verschiedenen Gründen. Köln hat ein gutes musikalisches Umfeld, auch wegen der Hochschule und all den Musikern, die durch sie angelockt werden und bleiben. Für neueste Musik haben Stockhausen, Kagel und andere eine lebendige Szene begründet. Es gibt Auftrittsmöglichkeiten und meine Miete ist geringer als in NYC.

Es ist schon sehr lange her, seit ich in den USA woanders spielen konnte ausser NYC und – immer seltener – in Chicago. Wer in den USA neue Musik präsentiert, tut es nur aus Liebe, denn finanzielle Unterstützung gibt es absolut keine. Die Veranstalter und das Publikum sind jung. In Europa ist hingegen das Spektrum breiter. Man trifft jedes Alter und auch informierte Frauen – und nicht nur verärgerte Girlfriends, die gar nicht mitgehen wollten. ■

DISKOGRAPHIE:

- > S. Fields/M. Crispell/H. Drake/H. Sturm: Frozen Eggs – (Clean Feed) 1996
- > S. Fields Ensemble: 96 Gestures – Blueshift (2001)
- > S. Fields Ensemble: Beckett – Clean Feed (2006)
- > S. Fields Ensemble: This American Life – NEOS (2008)
- > S. Fields Ensemble: Frail Lumber – Not Two (2010)
- > S. Fields/M. Schubert: Minaret Minuets – Clean Feed (2010)
- > S. Fields Multiple Joyce Orchestra – Clean Feed (2011)
- > Elliott Sharp/S. Fields: Akra-Kampoj – Zoar (2014)
- > S. Fields Feartet: Kintsugi (2013), Haydn (2014), Mostly Stick (2014) alle Between The Lines
- > Elliott Sharp: Burning in Water (comp. S. Fields) – New Atlantis (2015)